

Altwerden (1) Keine Kompromisse mit der Sünde

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen
Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Ich werde alt. Und jetzt schmunzeln einige hier, die schon alt geworden sind und sich vielleicht denken, „wovon“ redet der denn, aber dieses Jahr ist für mich ganz stark von körperlichem Abbau und Kraftlosigkeit geprägt. Das merkt man vielleicht nicht, wenn ich voller Adrenalin und Sendungsbewusstsein hier vorne stehe, aber meine Frau weiß es, meine Freunde merken es... ich merke es.

Und bei mir kommt mit dem Alter natürlich die Frage, wo da die **geistlichen Herausforderungen** liegen. Ganz ehrlich: Ich halte die Idee, dass ein reifer Christ einfach so alt wird und nun quasi die letzten Jahrzehnte wie von Engeln getragen langsam Richtung Ende schwebt für ziemlich naiv. Viel realistischer scheint es mir, dass ich im Alter alles an geistlicher Erfahrung und Reife aufbringen muss, um gerade trotz dieser neuen Herausforderungen Jesus treu zu folgen und nicht vom Glauben abzukommen. Ich bin mir sicher, der Teufel wird mich im Alter nicht weniger versuchen, mich nicht weniger listig hinters Licht führen, mir nicht weniger Fallen stellen und mich nicht weniger durch Lügen täuschen... Er wird nicht aufhören, mein Feind zu sein und er wird auf meine körperlichen Schwächen keine Rücksicht nehmen. Er wird sie vielmehr ausnutzen.

Also habe ich mir überlegt, welche Themen scheinen mir fürs Altwerden besonders wichtig. Und ich habe fünf Herausforderungen gefunden. Wenn es mehr gibt... her damit. Diese Reihe darf gern nächstes Jahr noch wachsen. Und ich stehe beim Thema Altwerden ja noch am Anfang. Ich bin ein Altwerden-Newly! Aber hier sind die fünf Themen, die ich euch unter dem Oberthema „Altwerden ist gefährlich¹“ präsentieren will.

Keine Kompromisse mit der Sünde – Die Gefahr von „ich bin halt so!“

Komisch werden oder „Ediths“ sind die Ausnahme

Gebrechlichkeit akzeptieren – Der Prediger lässt grüßen

Glauben bewahren oder Asa hat es nicht getan

Eine heimliche Liebe zur Welt... Salomo und seine Frauen.

Das sind Predigtthemen, die mir dieses Jahr noch auf dem Herzen liegen. Falls alle unter 50 jetzt denken... „und ich?“ keine Sorge, ihr werdet sehen, dass die Themen auch für euch wichtig sind. Was im Alter aus meiner Sicht etwas schwieriger wird, hat auch davor seine Tücken. Und so will ich zum ersten Punkt kommen.

Keine Kompromisse mit der Sünde – Die Gefahr von „ich bin halt so!“

¹ Ich wollte der Reihe den Untertitel geben: Heiligung in Zeiten der Inkontinenz, habe mich aber nach Rücksprache dagegen entschieden, obwohl ich den Untertitel weiterhin lustig finde.

Also damit wir uns richtig verstehen: Die Gefahr, dass wir Sünde in unserem Leben nicht nur übersehen, sondern gar nicht erst ernst nehmen, uns also selbst betrügen, ist natürlich kein Alleinstellungsmerkmal der Oldies. Aber mir scheint, dass die Gefahr Sünde nicht mehr ernst zu nehmen und womöglich sich mit seiner Sündhaftigkeit anzunehmen... also nicht mehr gegen sündige Wesenszüge anzukämpfen, sie womöglich bewusst ein bisschen zu übersehen... Ich habe das jedenfalls bei mir festgestellt... die Gefahr ist da. Und das ist ja auch logisch!

Stell dir vor du kämpfst Jahrzehnte gegen eine Sünde in deinem Leben und sie geht einfach nicht weg. Sie bleibt einfach da. Kommt immer wieder. Kannst du dir vorstellen, dass dann irgendwann auch ein bisschen Resignation einsetzt, Resignation plus Schmerzen beim Gehen plus vielleicht grundsätzlich weniger Freude am Leben... Denn das ist die Mischung des Alters. Heiligung bekommt im Alter eine neue Qualität, weil sie nicht mehr so sehr in Kraft, Enthusiasmus und Veränderung eingebunden ist. Jetzt will Heiligung gelebt werden, aber du hörst schlecht, kommst die Treppen nicht mehr rauf und musst jede Nacht x Mal aufs Klo. Deine Freunde sterben dir weg, du verstehst immer weniger, was in der Welt abgeht und deine Enkel sprechen zwar Deutsch, aber doch irgendwie eine andere Sprache... und dann gibt es da noch diese zwei, drei alten Sünden, die einfach nicht weggehen wollen.

Und ich möchte uns heute einen super bekannten und etwas sperrigen Bibelvers vorstellen. Wir hatten vor kurzem schon so einen als Jesus die Pflicht zum Vergeben an einem Gleichnis erläutert, bei dem ein König seinem Knecht erst eine Mega-Schuld erlässt, um sie ihm dann zurückzugeben, weil der Knecht seinerseits unbarmherzig mit einem seiner Schuldner umgegangen war. Und Jesus formuliert dann zu seinen Jüngern: *So wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.* (Matthäus 18,35) Es fällt vielen Christen schwer, sich das vorzustellen und so zu nehmen, wie Jesus es sagt. Bei unserem Vers heute ist es ganz genauso.

Jesus redet ziemlich viel über Sünde und beim Thema Ehebruch macht er einen kurzen gedanklichen Ausflug. Und der hat es echt in sich:

Matthäus 5,29.30: Wenn aber dein rechtes Auge dir Anstoß (zur Sünde) gibt, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. 30 Und wenn deine rechte Hand dir Anstoß (zur Sünde) gibt, so hau sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.

Achtung. Das hier ist keine Aufforderung zur Selbstverstümmelung. Als Jesus das hier sagt, wussten seine Zuhörer bereits, dass Sünde im Herzen stattfindet. Aber Jesus verwendet ein zutiefst schockierendes Beispiel, um ein Prinzip deutlich zu machen. Und das Prinzip lautet so: Wir müssen alles einsetzen, um Sünde in unserem Leben in den Griff zu bekommen. Auch in Zeiten der Inkontinenz ☺.

Wenn aber dein rechtes Auge dir Anstoß (zur Sünde) gibt, so reiße es aus und wirf es von dir! Das rechte Auge war für Krieger von größter Bedeutung im Kampf, weil das linke Auge vom Schild verdeckt war.

Und wenn deine rechte Hand dir Anstoß (zur Sünde) gibt, so hau sie ab und wirf sie von dir! Die meisten Menschen sind Rechtshänder. Es geht also wieder um die Hand, die für Menschen mehr Wert hat.

Noch einmal: Jesus redet hier bewusst schockierend. Er beschreibt etwas, was eigentlich niemand tun würde, damit Menschen verstehen, wie ernst Sünde ist.

Egal, was es ist, das dich zur Sünde verführt, das ist der *Anstoß zur Sünde*, ... egal, was es ist, werde es los. Werde es los, weil es eine ernste Gefahr für dein Leben darstellt. Zwei mal lesen wir: *Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.*

Zu wem redet der Herr Jesus hier? Soweit ich das sehe, spricht er zu Menschen, die sich für ihn interessieren. Am Anfang der Bergpredigt lesen, wir dass er seine Jünger lehrte (Matthäus 5,2), aber natürlich hören auch die Volksmengen zu! (vgl. Matthäus 7,28) Ich denke, dass der Herr Jesus hier ein generelles Prinzip formuliert: Tu, was nötig ist, um Sünde in deinem Leben in den Griff zu bekommen. Sei ruhig ein bisschen radikal. Es ist nicht verkehrt Dinge wegzuschmeißen, Kontakte abubrechen, den Job zu kündigen und jede Gewohnheit zu ändern, wenn es dir bei deinem Kampf gegen die Sünde hilft. Habe im Blick auf Sünde eine Null-Toleranz-Strategie!

Und er formuliert das Prinzip gleichzeitig als Anspruch und als Warnung. Ein radikaler Umgang mit Sünde ist der Anspruch des Herrn Jesus an seine Nachfolger. Wenn Jesus Herr in deinem Leben ist, dann sei im Umgang mit Sünde absolut unnachgiebig. Und daran ändert dann eben auch das Alter nichts.

Als Christen denken wir leider schnell, dass Jesus für unsere Sünden am Kreuz gestorben ist und dass Sünde deshalb keine große Sache mehr in unserem Leben darstellt. So nach dem Motto: Wenn Jesus für alle Sünden bezahlt hat, kommt es auf ein oder zwei zusätzliche Sünden doch auch nicht mehr an? Das ist ein Denken, das sich einschleichen kann; und oft einschleicht. Und ich bin echt erstaunt, wie es leicht es Christen fällt, offensichtliche Sünde zu ignorieren. In der Seelsorge treffe ich immer wieder auf Jünger Jesu, die Sünde gut reden... fast zu etwas machen, auf das sie irgendwie ein „Recht“ haben... jedenfalls etwas, das sie gerade nicht ändern wollen. Und es handelt sich dabei häufig um Dinge, die sie schon lange falsch machen. Und ich verstehe die Tendenz gut, auch in mir steckt die Versuchung mich auf dem auszuruhen, was der Herr Jesus für mich getan hat. Oder natürlich auch ein bisschen auf dem, was ich für ihn tue... Dieser Gedanke: Dienst in der Gemeinde statt Arbeit an meinem Charakter. So als könne man durch Mitarbeit unheiliges Verhalten aufwiegen. Wenn du so etwas in dir spürst, sei echt vorsichtig. Ich habe es auf die harte Tour gelernt, dass Gott mehr Interesse an meinem Charakter als an meinem Dienst hat. Also Vorsicht, wenn wir anfangen Sünde auf die leichte Schulter zu nehmen. Und mir hilft dabei Matthäus 5,29.30

und ich merke, dass ich dieser Versuchung nicht nachgeben darf. Der Herr Jesus will, dass ich Sünde hasse und lasse.

Er ist da auf einer Linie mit dem Hebräerbrief.

Hebräer 12,14: Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird;

Das ist auch so ein Bibelvers, der nicht so recht zu einem oberflächlichen Verständnis von Gnade passen will. Oder? Wenn ich der Heiligung, als einem radikalen Nein zur Sünde, nicht nachjage, werde ich den Herrn nicht sehen? Was ist das denn für eine Theologie? Antwort: Eine, die im Neuen Testament steht. Und sie mag uns nicht passen, aber es wäre definitiv falsch, sie zu ignorieren. Viel klüger ist es, wenn wir tun, was Jesus sagt.

Matthäus 5,29.30: Wenn aber dein rechtes Auge dir Anstoß (zur Sünde) gibt, so reiße es aus und wirf es von dir! Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. 30 Und wenn deine rechte Hand dir Anstoß (zur Sünde) gibt, so hau sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.

Wir haben es hier mit einem Anspruch zu tun und mit einer Warnung. Wer den Anspruch nicht ernst nimmt, der muss mit den Konsequenzen leben. Wie auch immer die dann im Detail aussehen werden. Jesus spricht hier davon, dass der *ganze Leib in die Hölle geworfen wird*.

Wenn ihr euch mehr mit dem Begriff Hölle, wörtlich Gehenna beschäftigen wollt, hört euch mal Podcast 189 aus der Reihe Jesu Leben und Lehre an oder besser noch: arbeite die drei Seiten Skript durch. Es lohnt sich! Link ist im Predigtskript².

Was hier reicht ist folgendes: Hinter *Hölle bzw. Gehenna* verbirgt sich Gottes Gericht. Es ist Gottes Gericht in seiner schlimmsten Form.

Im Detail: Das Wort *Gehenna/Hölle* bedeutet wörtlich *das Tal von Hinnom*. Dort wurden dem Moloch Kinder geopfert (2Könige 23,10). König Josia macht im Rahmen seiner ganzen Reformen Schluss mit der Götzenanbetung und das Tal Hinnom wird zu so etwas wie der Müllhalde Jerusalems, wo man den Abfall verbrannte. Und dann kommen die Babylonier. Und das Tal Hinnom wird zum Ort man Toten entsorgt.

Als die Babylonier kommen, Jerusalem einnehmen, den Tempel zerstören und das Volk in die Gefangenschaft wegführen, da lesen wir bei Jeremia:

Jeremia 7,32.33: Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da wird man nicht mehr sagen Tofet noch Tal Ben-Hinnom, sondern Tal des Schlachtens. Und man muss im Tofet begraben, weil kein Platz (mehr da) ist. 33 Und die Leichen dieses Volkes werden den Vögeln des Himmels und den Tieren der Erde zum Fraß werden,

² https://www.frogwords.de/_media/jesus/podc_jll_episode_189.pdf

und niemand wird sie wegscheuchen. (s.a. Jeremia 19,6.7)

So viele Tote, dass man sie auf der Müllkippe „begraben“ muss.

Das Tal Ben-Hinnom steht als Ort, für das schlimmste Gericht, das Gott bis dahin an seinem Volk vollzogen hatte. Und jetzt Jesus warnt seine Zuhörer eindringlich davor, nicht *in die Hölle geworfen* zu werden.

Pass auf, dass dir, weil du ein kleines Problem nicht ernst genommen hast, dass dir nicht etwas super Schlimmes passiert. Und was muss ich tun, damit mir das nicht passiert? Nimm Sünde super ernst. Und tu alles in deiner Macht stehende, um sie los zu werden. Sei radikal! Und auch wenn du Christ bist und wenn du weißt, dass Jesus deine Sünde gesühnt hat, bleib im Blick auf Sünde absolut konsequent.

Was heißt das praktisch?

Bekenne Sünde jeden Tag. Hör damit nicht irgendwann auf. Denk immer daran, dass wir täglich nach dem Vaterunser beten sollen und da heißt es: *Und vergib uns unsere Schuld...*

Schreibe eine **Liste** deiner Sünden und Charakterdefizite und **bete** jede Woche dafür. Und fasten würde auch nichts schaden.

Jetzt wird es ganz wichtig: Neben das „Ich bin halt so!“ kann auch ein „Ach die wissen, doch wie ich es meine!“ oder ein „Ach, die kennen mich doch!“ treten. Und das stimmt natürlich. Wir kennen uns. Und manch einer weiß ganz genau, wo die sündigen Charakterzüge des andere liegen, er ist schließlich oft genug verletzt worden. Und stellt sich halt darauf ein. Meine Frau spricht dann davon dass die Soundso-Brille aufsetzt. Aber Vorsicht. Wenn jemand die „Jürgen-Brille“ aufsetzen muss, um noch irgendwie mit meinem Verhalten klar zu kommen, dann ist das für mich ein absolutes Armutszeugnis. Dann ist mein Problem so groß, dass meine Geschwister sich bereits innerlich abgrenzen müssen, um noch mit mir klarzukommen. Deshalb. Je älter du wirst, desto **schneller** bring den Mist den du machst wieder in Ordnung. Das kann in der Gemeinde sein, in der Familie und natürlich ganz oft allein mit Gott. Mach wenigstens einen ersten Schritt.

Lass dir von den Ältesten oder anderen Seelsorgern helfen. Hab irgendeine Art von **Plan**, mache deine Sünde zu deinem Projekt.

Und der letzte Punkt. **Scham**. „Jetzt bin ich 35 Jahre Christ und kämpfe immer noch an der Front Pornografie... wie kann das sein?“ Das habe *ich mich* vor kurzem gefragt. Und die Antwort lautet: Weil es eben so ist. Keine Ahnung warum. Der Punkt ist nicht, dass du kämpfst, sondern dass du damit nicht aufhörst. Und Scham wird im Alter zum Problem. Deshalb zum Problem, weil es so viele gibt, die uns schon so lange kennen... Aber lass mich dir eines sagen: Scham ist ein schlechter Ratgeber... sie sperrt dich nur ein. Das war der Grund warum ich in der Gemeindestunde, wo ich aus einem Moment der Frustriertheit und Erschöpfung heraus Dieter so angegangen bin... jetzt wissen nicht alle, worum es geht, aber es war ein verbaler Ausraster... Und natürlich habe ich mich geschämt, aber ich

wusste, die Scham will mich gefangen nehmen... deshalb bin ich sofort nach vor an Mikrofon und habe mich entschuldigt. **Die Alten sind nämlich die Vorbilder und nicht der Ballast einer Gemeinde.** Jedenfalls sollte so sein. Und damit wir diese Funktion – Vorbild – übernehmen können, deshalb: Keine Kompromisse mit der Sünde. Noch einmal die fünf Punkte... und die sollten sich natürlich auch die Jungen hinter die Ohren schreiben.

- Bekenne deine Sünde jeden Tag.
- Bete und faste jede Woche dafür, dass du deine Sünden irgendwie in den Griff bekommst. Vielleicht ist überwinden zu viel.
- Je älter du wirst, desto schneller bring deinen Mist in Ordnung.
- Setzt dich mit Seelsorgern hin, mach dein Problem transparent und stellst einen Plan auf.
- Und lass dich nicht von deiner Scham beherrschen. Sünde muss raus. Bis zum Schluss. Sie ist wirklich gefährlich.

AMEN